Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Donnerstag, 10. April 2008
Ausgabe 069

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **3**
Meldungen **4**
› Wiederaufforstung Olympias: Griechischer Kulturminister dankt München 4
› Glückwünsche für Hanns-Jörg Dürrmeier zum 70. Geburtstag 4
› Münchner Literaturpreis 2008 für Tilman Spengler 5
› Stadt München gewinnt deutschlandweiten Wettbewerb „Kulturelle Vielfalt in der Ausbildung" 6
› Nymphenburger Gespräche: Rolle der Religionen in München 8
› Riemerschmid-Villa: Planungsreferat strebt Erhalt der mächtigen Baumgruppe im Westen des Grundstücks an 9
› Bauleitplanung für das Gebiet zwischen Welfenstraße und Bahnlinie München-Rosenheim 10
› München und der Nationalsozialismus – Montagsforum der MVHS 11
› MediaAward 2008 – Bewerbung noch bis 18. April möglich 11
› Sitzung der Kommission für Stadtgestaltung 12
› Ausstellung und Vernissage in der Stadtbibliothek Moosach 12
Antworten auf Stadtratsanfragen **13**
› „Anzeigen der Stadtwerke München – merkwürdige Häufung zwei Wochen vor der Wahl" 13

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat **18**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Freitag, 11. April, 10.30 Uhr, Amtszimmer des Oberbürgermeisters
Oberbürgermeister Christian Ude überreicht Heinz Gebhardt die Medaille „München leuchtet – Den Freunden Münchens" in Silber für seine großen Verdienste um München als Fotograf und Fotohistoriker.

Samstag, 12. April, 11 Uhr, MOC, AOK-Forum, Halle 1
Im Rahmen des AOK-Aktionstages „Fit in den Frühling – radeln Sie mit!" auf der Seniorenmesse „Die 66" nimmt Oberbürgermeister Christian Ude an einer Diskussionsrunde zum Thema „Radfahren im Alter und Fahrradfahren in der Stadt und Umgebung" teil.

Montag, 14. April, 19 Uhr,
Gasteig, Vortragssaal der Bibliothek, Rosenheimer Straße 5
Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers, Alt-Oberbürgermeister Dr. Hans-Jochen Vogel, die Publizistin Olga Mannheimer und der Autor Zafer Senocak diskutieren auf Einladung der Münchner Volkshochschule über den künftigen Umgang mit der Zeit des Nationalsozialismus.
Achtung Redaktionen: Im Vorfeld der Diskussion wird um 18 Uhr (im Gasteig, Raum 0.125) im Rahmen eines Pressegespräches das Buch „München und der Nationalsozialismus – Menschen. Orte. Strukturen" von Stefanie Hajak, Leiterin Fachgebiet Politik und Gesellschaft der Münchner Volkshochschule (MVHS), und Jürgen Zarusky, Historiker am Institut für Zeitgeschichte und Herausgeber, vorgestellt.
(Siehe auch unter Meldungen)

Dienstag, 15. April, 15 Uhr, Rathaus, Zimmer 200
Oberbürgermeister Christian Ude begrüßt Arkadij Michailowitsch Tschernetski, Oberbürgermeister der Stadt Jekaterinburg und Vorsitzender des Russischen Städtetages, der mit einer Delegation vom 14. bis 17. April München besucht, um sich hier über verschiedene Projekte wie Abfallwirtschaft, Stadtplanung und Wohnungswesen sowie Gesundheitsversorgung, Messewesen und den Ausbau des Flughafens zu informieren.

Dienstag, 15. April, 17 Uhr, Pasinger Fabrik, August-Exter-Straße 1
Stadtschulrätin Elisabeth Weiß-Söllner eröffnet das 25. Theatertreffen der Münchner Schulen, das bis zum 17. April dauern wird. Weitere Redner und Rednerinnen sind: Stefanie Krüger vom Stadtjugendamt, Dr. Heinz Lehmeier, Leiter des Pädagogischen Instituts, und Marion Schäfer, Vorsitzende von Kultur & Spielraum e.V.. Die teilnehmenden Theatergruppen präsentieren ihre Produktionen in einer „Häppchenparade" als dreiminütige Kurzfassungen. Nach dem offiziellen Eröffnungsteil folgt die Aufführung des Stücks „Traumdiebe" der Grundschule an der Hochstraße und des Kabaretts „40 Jahre Ferien – ein Lehrer packt ein".

Bürgerangelegenheiten

Donnerstag, 17. April, 15 bis 17 Uhr,
Clean Projekt Neuhausen, Andreestraße 5
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 9 (Neuhausen - Nymphenburg) mit der Vorsitzenden Ingeborg Staudenmeyer.
Zeitgleich findet eine Kindersprechstunde mit der Kinderbeauftragten Ursula Zeitlmann statt.

Donnerstag, 17. April, 19 Uhr,
ESV München-Ost, Baumkirchner Straße 57
Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 14 (Berg am Laim). Zu Beginn der Versammlung informieren Bürgermeisterin Christine Strobl und Josef Koch, Bezirksausschuss-Vorsitzender, über den Stadtbezirk. Die Leitung der Versammlung übernimmt Bürgermeisterin Christine Strobl.
Bürgersprechstunde
Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreterinnen und Vertreter aus folgenden Bereichen interessierten Bürgerinnen und Bürgern Rede und Antwort: Baureferat-Gartenbau und Tiefbau, Kreisverwaltungsreferat-Straßenverkehr, Münchner Verkehrsgesellschaft-Öffentlicher Nahverkehr, Polizeiinspektion, Stadt-Information und der Bezirksausschuss-Vorsitzende Josef Koch.

Meldungen

Wiederaufforstung Olympias:
Griechischer Kulturminister dankt München

(10.4.2008) Für die Münchner Unterstützung bei der Wiederaufforstung des antiken Olympia hat sich der griechische Kulturminister Michalis Liapis jetzt in einem Schreiben an Oberbürgermeister Christian Ude bedankt. „Wir möchten Ihnen unsere tief empfundene Dankbarkeit zum Ausdruck bringen für das freundliche Angebot der Landeshauptstadt München, die Wiederaufforstung von Olympia finanziell zu unterstützen", so der Minister in dem Brief. Die Spenden würden zur langfristigen Begrünung der alten Olympiastätte nach den vernichtenden Bränden beitragen. „Diese Instandsetzung war für das Entzünden der Olympischen Flamme am 24. März 2008, die mit großem Erfolg stattgefunden hat, von großer Bedeutung", so der Minister.

Verheerende Waldbrände hatten im vergangenen Sommer Griechenland heimgesucht und auch den Waldbestand auf dem Kronoshügel im antiken Olympia vernichtet.

Die Stadt München hatte dem Austragungsort der historischen Olympischen Spiele unmittelbar nach der Feuerkatastrophe ihre Hilfe für die Wiederaufforstung zugesagt. „Ich denke, es steht München als der vielleicht ersten Stadt der Welt, die nach Olympischen Sommerspielen auch Olympische Winterspiele durchführen wird, gut an, am Ausgangsort der Olympischen Idee bei der Wiederaufforstung zu helfen", hatte Oberbürgermeister Christian Ude damals erklärt. Zudem sei München auch Heimat der größten griechischen Gemeinde Europas außerhalb von Griechenland und daher zu besonderer Solidarität aufgerufen.

Der Stadtrat stellte deshalb 100.000 Euro für die Wiederaufforstung in Olympia zur Verfügung. Die Münchnerinnen und Münchner sowie Münchner Unternehmen stockten diese Summe durch zusätzliche Spenden auf insgesamt mehr als 150.000 Euro auf. Größte Einzelspende waren dabei die 20.000 Euro, die die Stadtsparkasse München für die Hilfsaktion für Olympia beisteuerte.

Glückwünsche für Hanns-Jörg Dürrmeier zum 70. Geburtstag

(10.4.2008) Oberbürgermeister Christian Ude gratuliert Hanns-Jörg Dürrmeier zum bevorstehenden 70. Geburtstag: „Als langjähriger Vorsitzer der Gesellschafterversammlung des Süddeutschen Verlages war Ihnen die publizistische Qualität der Süddeutschen Zeitung als einer der führenden Tageszeitungen in Deutschland stets ein wichtiges Anliegen. Auch durch

die Förderung des Journalisten-Nachwuchses und durch Ihr Engagement im Verband Bayerischer Zeitungsverleger haben Sie sich um die Zeitungsbranche verdient gemacht.
Hervorheben möchte ich das vorbildliche gesellschaftliche Engagement des Süddeutschen Verlages, das eng mit Ihrem Einsatz verknüpft ist. Sie waren viele Jahre Vorsitzender des Vereins ‚Adventskalender für gute Werke der Süddeutschen Zeitung'. Durch die Spenden der Leserinnen und Leser kommen Jahr für Jahr Millionen denen zugute, die in unserer wohlhabenden Stadt am Rande des Existenzminimums leben und nicht am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können – im vergangenen Jahr war es die Rekordsumme von 5,2 Millionen Euro.
Der Adventskalender unterstützt mit seinen Spenden auch das städtische Sozialreferat und das Referat für Gesundheit und Umwelt dabei, Münchner Bürgerinnen und Bürgern über die gesetzlichen Leistungen hinaus in schwierigen persönlichen und wirtschaftlichen Lebenslagen zu helfen.
Mit Ihrem Engagement haben Sie mitgeholfen, Not zu lindern und die Solidarität in der Münchner Stadtgesellschaft zu stärken – dafür durfte ich Sie bereits vor fünf Jahren mit der Medaille ‚München leuchtet – Den Freunden Münchens' in Gold auszeichnen.
Es liegt mir daran, Ihnen aus Anlass Ihres runden Geburtstages den Dank und die Anerkennung der Landeshauptstadt München auszusprechen."

Münchner Literaturpreis 2008 für Tilman Spengler

(10.4.2008) In seiner heutigen Sitzung beschloss der Kulturausschuss auf Vorschlag der Jury, den Schriftsteller Tilman Spengler mit dem Münchner Literaturpreis auszuzeichnen. Der mit 10.000 Euro dotierte Literaturpreis wird alle drei Jahre – alternierend mit dem Publizistik- und dem Übersetzerpreis – verliehen; er zeichnet laut Statuten Münchner Schriftstellerinnen und Schriftsteller aus, „deren Werke in Stil und Gehalt hohe Qualität aufweisen und die München als Literaturstadt Geltung und Ansehen verschaffen".
Die Jury begründete ihr Votum wie folgt:
„Tilman Spengler ist ein stets neugieriger, welt- und wortgewandter Autor von außergewöhnlicher thematischer und formaler Vielfalt. 1991 gelang ihm mit ‚Lenins Hirn', historischer Wissenschaftsroman und deutsches Sittenbild zugleich, ein großer internationaler Erfolg. Die Fabulierlust des raffinierten Erzählers und die Chinaleidenschaft des studierten Sinologen fanden in den Romanen ‚Der Maler von Peking' (1996) und ‚Die Stirn, die Augen, der Mund' (1999) ihren Ausdruck, und in ‚Das Glück wartet draußen vor der Stadt' (2002) berichtete er als liebevoller, aber unbestechlicher Beobachter vom chinesischen Alltag. Dass Humor eine schmerzlindernde

Waffe sein kann, stellte er explizit in ‚Wenn Männer sich verheben' unter Beweis, einem kunstvollen Plädoyer für den aufrechten Gang (und sei er noch so schmerzvoll), und der Band ‚Meine Gesellschaft. Kursbuch eines Unfertigen' (2001) ist ein Kaleidoskop von Geschichten aus dem wahren Leben – sei es auf bayerischen grünen Hügeln, fernöstlichen Festbanketten oder dem glatten Parkett der Berliner Republik.
Mit Tilman Spengler wird jedoch nicht nur ein vielseitiger Schriftsteller und Publizist geehrt, der – u.a. als Mitherausgeber des ‚Kursbuchs' – den intellektuellen Diskurs hierzulande prägt und fördert, sondern auch eine Persönlichkeit, die mit ihrer kulturellen Vermittlungsarbeit den Münchner Literaturbetrieb belebt. Sein weitgespanntes Wissen, sein kritischer Blick, sein Redetalent und nicht zuletzt sein Engagement für andere Künstlerinnen und Künstler haben Tilman Spengler zu einem unverzichtbaren Moderator, Laudator und Podiumsteilnehmer im öffentlichen Leben der Stadt gemacht."
In seinem nächsten Buch setzt er sich mit den Kommunikationsschwierigkeiten der Männer auseinander – er selbst ist allerdings der lebende Gegenbeweis: ein Kommunikationsgenie, auf das weder Kanzler Schröder verzichten konnte noch der derzeitige Außenminister Steinmeier, ein Kämpfer gegen die Humorlosigkeit der deutschen Ministerialbürokratie und ein Autor, der im Geiste und an der Seite von Günter Grass das Bedürfnis nach politischer Einmischung in der jüngeren Generation wachzuhalten versucht.
In der Jury des Literaturpreises waren in diesem Jahr: Harald Eggebrecht (Literaturkritiker, SZ), Volker Isfort (Feuilleton AZ), Antje Kunstmann (Verlag A. Kunstmann), Professor Herbert Rosendorfer (Preisträger 2005), Cornelia Zetzsche (Bayerischer Rundfunk / Literatur) sowie aus dem Stadtrat Dr. Ingrid Anker und Stefanie Jahn (SPD), Marian Offman und Ursula Sabathil (CSU) und Siegfried Benker (Bündnis 90/Die Grünen).
Die Verleihung des Preises durch Bürgermeisterin Christine Strobl und Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers ist für den 16. Juni 2008 geplant (geschlossene Festveranstaltung, Pressevertreter sind willkommen).
Bei der Pressestelle des Kulturreferats kann unter presse.kulturreferat@muenchen.de oder Telefon 2 33-2 60 05 ein Foto des Autors angefordert werden.

Stadt München gewinnt deutschlandweiten Wettbewerb „Kulturelle Vielfalt in der Ausbildung"

(10.4.2008) Das Personal- und Organisationsreferat (POR) der Landeshauptstadt München ist für sein Bemühen, in der städtischen Ausbildung verstärkt interkulturelle Kompetenzen an die Nachwuchskräfte zu vermit-

teln und den Anteil von Jugendlichen mit Migrationshintergrund in der städtischen Ausbildung zu erhöhen, bei einem von der Bundesregierung ausgelobten Wettbewerb prämiert worden. Bei der Preisverleihung des deutschlandweiten Wettbewerbes „Kulturelle Vielfalt in der Ausbildung" nahm der Personal- und Organisationsreferent Dr. Thomas Böhle im Bundeskanzleramt den 1. Preis in der Kategorie „Öffentliche Einrichtungen" aus den Händen der Staatsministerin und Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, Professorin Dr. Maria Böhmer, entgegen. Wie keine andere Kommune Deutschlands habe es München geschafft, das Thema der kulturellen Vielfalt in die tägliche Verwaltungspraxis zu integrieren, begründete Staatsministerin Böhmer die Preisvergabe an die Landeshauptstadt. München sei damit bei der interkulturellen Öffnung der Verwaltung zu einem „Vorreiter und großen Vorbild für Deutschlands Kommunen" geworden. Nicht eine einzelne Maßnahme, sondern die Vielzahl von Aktivitäten und Kampagnen, die München in der Ausbildung auf den Weg gebracht hat, habe die Jury überzeugt.

Im deutschlandweiten Vergleich weit überdurchschnittlich

So werde in einem neuen Personalauswahlverfahren für Nachwuchskräfte die interkulturelle Kompetenz der Bewerberinnen und Bewerber und der Nachweis von Mehrsprachigkeit als Pluspunkt gewertet. Im Verlauf der Ausbildung würden alle Nachwuchskräfte der Stadt in einer eigenen Projektreihe „Vielfalt macht's möglich – eine Herausforderung für uns alle" in interkultureller Kompetenz geschult. Fester Bestandteil dieser Schulung sind zum Beispiel auch der Besuch einer Synagoge und einer Moschee. In ihrem neu entwickelten Nachwuchskräftemarketing mache die Stadt deutlich, dass Bewerbungen von Jugendlichen mit Migrationshintergrund in der Stadtverwaltung besonders willkommen seien. Beeindruckt habe die Jury auch ein Kinospot, den die Stadt eigens für die Gewinnung von Nachwuchskräften produziert habe. In diesem Spot präsentiere sich die Landeshauptstadt bewusst als weltoffene, tolerante und multikulturell geprägte Metropole. Durch die Kombination aller Maßnahmen sei es der Landeshauptstadt gelungen, im vergangenen Jahr den Anteil von Jugendlichen mit Migrationshintergrund in der Ausbildung auf 19 Prozent zu erhöhen. Dies sei im deutschlandweiten Vergleich weit überdurchschnittlich, so die Jury.

Große Bemühungen zur interkulturellen Öffnung der Verwaltung

In der Bewerbung für den Wettbewerb hatte das POR auch hervorgehoben, dass die Aktivitäten der städtischen Ausbildung in eine gesamtstädtische Strategie zur interkulturellen Öffnung der Verwaltung eingebettet sind. München hatte sich in dem Wettbewerb unter insgesamt 71 Mitbewerbern durchgesetzt. Personal- und Organisationsreferent Dr. Thomas

Böhle: „Auf diesen Preis können wir wirklich stolz sein. Er bestätigt uns in unseren Bemühungen, die interkulturelle Öffnung der Verwaltung weiter voran zu treiben. 34 Prozent der Gesamtbevölkerung Münchens verfügen bereits heute über einen Migrationshintergrund. Es liegt deshalb auch in unserem ureigensten Interesse, im Dienstleistungsangebot der Stadt stärker auf interkulturelle Kompetenz zu setzen. Der 1. Preis bei einem deutschlandweiten Wettbewerb bestärkt uns darin, diesen Weg konsequent fortzusetzen."
Achtung Redaktionen: Weitere Informationen zur Kampagne „Vielfalt als Chance" finden Sie unter *www.vielfalt-als-chance.de*.

Bundesministerin Professorin Dr. Maria Böhmer (Mitte) im Bundeskanzleramt mit dem Gewinner-Team der Stadt München (v.l.): Beate Wimmer-Ernst (POR, Ausbildung), Franziska Szoldatits (Sozialreferat, Stelle für interkulturelle Arbeit), Stefan Scholer (POR, Leiter der Aus- und Fortbildung), Dr. Thomas Böhle (Personal und Organisationsreferent), Daniela Ruhdorfer-Ritt (POR, Leiterin der Ausbildung) und Manfred Riedl (POR, Koordination interkulturelle Öffnung).

Nymphenburger Gespräche: Rolle der Religionen in München
(10.4.2008) „Welchen Beitrag leisten Religionen zur Entwicklung unserer Stadt heute und morgen?" Um diese Frage geht es bei den „Nymphenburger Gesprächen" am Montag, 14. April, von 19.30 bis 21.30 im Großen Sitzungssaal des Rathauses. Der Eintritt ist frei.

Religionsgemeinschaften übernehmen wichtige karitative und soziale Dienste, sind Anlaufstellen für ihre Gemeindemitglieder und bieten ein reiches kulturelles Programm an. Religion spielte über alle Zeiten eine unterschiedlich starke Rolle im Leben der Stadt. Die unterschiedliche Geschichte von Judentum und Islam in München stellen Dr. Andreas Heusler vom Stadtarchiv München und Dr. Stefan Wimmer, Vorstandsmitglied der Freunde Abrahams e.V., vor.
Mit der Eröffnung des Jüdischen Zentrums ist jüdisches Leben in die Mitte der Stadt zurückgekehrt. Über die Erfahrungen, die die Israelitische Kultusgemeinde mit dem Jüdischen Zentrum am St.-Jakobs-Platz in den jetzt 18 Monaten seines Bestehens gemacht hat, wird Marian Offman, Stadtrat und Mitglied im Vorstand der Israelitischen Kultusgemeinde, sprechen.
Muslime sind fester Bestandteil der deutschen Gesellschaft. Benjamin Idriz, Imam der Penzberger Islamischen Gemeinde, wird im Anschluss über das Projekt und die Vision eines „Zentrums für Islam in Europa – München (ZIEM)“ sprechen, für das er sich einsetzt, um einen europäisch orientierten Islam in München zu fördern.
Die Nymphenburger Gespräche sind eine Plattform für Dialog. Ihr Ziel ist es, das Zusammenleben von Menschen verschiedener kultureller und religiöser Herkunft in der Stadtgesellschaft anzuregen und zu befördern. Schirmherr der Nymphenburger Gespräche ist Herzog Franz von Bayern.
Die Nymphenburger Gespräche in München werden organisiert von der Stelle für interkulturelle Arbeit im Sozialreferat, der Evangelischen Stadtakademie München, den Freunden Abrahams e.V., IDIZEM – Interkulturelles Dialogzentrum München e.V., dem Lehrstuhl für Religionspädagogik, Ludwig-Maximilians-Universität, der Offenen Akademie der Münchner Volkshochschule und Pax Christi e.V..

Riemerschmid-Villa: Planungsreferat strebt Erhalt der mächtigen Baumgruppe im Westen des Grundstücks an

(10.4.2008) Das Planungsreferat sowie der hinzugezogene vereidigte Sachverständige haben gestern im Planungsausschuss ausführlich dargelegt, dass ein Erhalt der auf dem Grundstück noch verbliebenen Bäume insgesamt nicht mehr zielführend gefordert werden kann. Insbesondere der Ostteil der noch verbliebenen Baumgruppe zur Rembrandtstraße hin weist einen Baumbestand auf, der so stark beschnitten werden müsste, dass im Grunde nur noch Torsi verbleiben. Dies könne vom Eigentümer zumutbar nicht verlangt werden, zumal ein solcher Baumbestand dann einem sinnvollen Aufwuchs neuer Bäume im Wege stünde.
Versuchen will das Planungsreferat dagegen den Erhalt einer größeren Baumgruppe im Süd-West-Teil des Grundstücks. Hier hält das Planungs-

referat die Anordnung des Baumerhalts für verhältnismäßig, weil die Entnahme der dort zur Fällung beantragten Einzelbäume die dann noch vorhandenen Baumgruppen im Westen des Baugrundstücks deutlich schwächen würden. Hier liegt der Erhalt einer intakten Baumkulisse im öffentlichen Interesse.

Bauleitplanung für das Gebiet zwischen Welfenstraße und Bahnlinie München-Rosenheim

(10.4.2008) Das bisher ausschließlich gewerblich genutzte Areal südlich der Welfenstraße soll zu einem eigenständigen urbanen Stadtquartier umstrukturiert werden. Es soll eine Nutzungsmischung aus Wohnen, Arbeiten, sozialer Infrastruktur und Nahversorgung entwickelt werden. Gleichzeitig sollen die Freiflächen des Schwester-Eubulina-Platzes und des Tassiloplatzes sowie der Straßenraum der Welfenstraße aufgewertet werden. Im Planungsgebiet ist eine Anwohnertiefgarage vorgesehen, die den Bewohnern der dem Bebauungsplangebiet benachbarten Quartiere dienen wird.

Zur Realisierung der Planungsziele ist für das Bauquartier von Westen nach Osten die Ausweisung eines Gewerbegebietes (GE), eines Kerngebietes (MK) und eines Allgemeinen Wohngebietes (WA) vorgesehen. Der Schwester-Eubulina-Platz sowie der Tassiloplatz werden planungsrechtlich als öffentliche Grünflächen festgesetzt.

Das Bebauungsplanverfahren wird im beschleunigten Verfahren gemäß Paragraf 13 a BauGB ohne Umweltprüfung nach Paragraf 2 Absatz 4 BauGB durchgeführt.

Die Vorprüfung hat ergeben, dass nur die üblichen innerstädtischen Belastungen vorliegen und insbesondere artenschutzrechtliche Belange nicht beeinträchtigt werden. Durch den Bebauungsplan wird keine Zulässigkeit von Vorhaben begründet, die einer Pflicht zur Durchführung einer Umweltverträglichkeitsprüfung nach dem Gesetz über die Umweltverträglichkeitsprüfung oder nach Landesrecht unterliegen.

Die Anpassung des Flächennutzungsplanes nach Paragraf 13 a Absatz 2 Nr. 2 BauGB erfolgt im Zuge einer Berichtigung; die geordnete städtebauliche Entwicklung des Gemeindegebiets wird dadurch nicht beeinträchtigt.

Die Unterlagen mit Beschreibung werden vom 16. April mit 16. Mai dargelegt:

- beim Planungsreferat, Blumenstraße 28 b (Hochhaus), Erdgeschoss, Raum 071 – Auslegungsraum, barrierefreier Eingang an der Ostseite des Gebäudes, auf Blumenstraße 28 a (Montag mit Freitag von 6.30 bis 20 Uhr),

- bei der Bezirksinspektion Ost, Trausnitzstraße 33 (Montag, Mittwoch, Donnerstag von 8 bis 12 Uhr, Dienstag von 8 bis 12 Uhr und 14 bis 18.30 Uhr, Freitag von 7 bis 12 Uhr),
- bei der Zentralbibliothek Am Gasteig, Rosenheimer Straße 5 (Montag bis Freitag von 10 bis 19 Uhr und Samstag von 11 bis 16 Uhr).

Eine öffentliche Erörterung findet am Donnerstag, 8. Mai, um 19 Uhr in der Turnhalle des Maria-Theresia-Gymnasiums am Regerplatz 1 statt.

München und der Nationalsozialismus – Montagsforum der MVHS

(10.4.2008) Am Montag, 14. April, 19 Uhr, diskutieren auf Einladung der Münchner Volkshochschule (MVHS) Alt-Oberbürgermeister Dr. Hans-Jochen Vogel, Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers, die Publizistin Olga Mannheimer und der Autor Zafer Senocak im Gasteig, Vortragssaal der Bibliothek, Rosenheimer Straße 5, über den künftigen Umgang mit der Zeit des Nationalsozialismus.

Wie Geschichte lehren und lernen, wenn die Zeit der Zeitzeugen zu Ende geht und die Gesellschaft sich durch Zuwanderung stark verändert hat? Welche neuen Perspektiven eröffnen sich seit dem Ende der Ost-West-Teilung in Europa? Was ist von dem künftigen NS-Dokumentationszentrum zu erwarten? Diese Fragen wird die Podiumsrunde unter der Moderation von Dr. Susanne May, Programmdirektorin der MVHS, diskutieren. Das Podiumsgespräch bildet den Schlusspunkt der Reihe „Montagsforum – München und der Nationalsozialismus", die seit Herbst 2003 von der Münchner Volkshochschule veranstaltet wurde.

Im Rahmen des Abends wird das Buch „München und der Nationalsozialismus – Menschen. Orte. Strukturen" von Stefanie Hajak (Münchner Volkshochschule, Leiterin Fachgebiet Politik und Gesellschaft) und Jürgen Zarusky (Historiker am Institut für Zeitgeschichte und Herausgeber) vorgestellt. Es basiert auf der Vortragsreihe und ist soeben im Metropol-Verlag erschienen. Der Eintritt ist frei.

Weitere Infos unter Telefon 4 80 06-62 20. Siehe auch *www.mvhs.de*

MediaAward 2008 – Bewerbung noch bis 18. April möglich

(10.4.2008) Kurzentschlossene können sich noch bis zum 18. April um den MediaAward, den Medienpreis für junge Unternehmen und Start-ups, bewerben. Der MediaAward zeichnet Unternehmen aus, die ihre Produkte beziehungsweise Dienstleistungen durch ein stimmiges Kommunikationskonzept, ansprechende Flyer oder eine informativ gestaltete Homepage in der Öffentlichkeit präsentieren. Angesprochen sind alle Jungunternehmerinnen und Jungunternehmer, die im Zeitraum Januar 2004 bis Januar 2008 ein Unternehmen gegründet haben.

Die eingereichten Unterlagen werden von einer Fachjury bewertet und prämiert. Mitmachen lohnt sich, denn die Gewinner können sich über attraktive Sachpreise im Wert von bis zu 1.000 Euro freuen. Alle Teilnehmer erhalten außerdem ein schriftliches Feedback der Expertenjury.
Der MediaAward wird seit 2002 alljährlich von Hochsprung, dem bayerischen Hochschulprogramm für Unternehmensgründungen, ausgeschrieben und durch das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst unterstützt.
Einsendeschluss ist der 18. April 2008. Die Preisverleihung findet in Kooperation mit dem Referat für Arbeit und Wirtschaft am 11. Juni im historischen Saal des Alten Rathauses statt. Weitere Informationen zu Wettbewerb und Anmeldung sind zu finden unter www.media-award.de. Ansprechpartnerin: jana.kuttner@muenchen.de

Sitzung der Kommission für Stadtgestaltung
(10.4.2008) Die 220. Sitzung der Kommission für Stadtgestaltung der Landeshauptstadt München findet am Dienstag, 15. April, um 16 Uhr im Kleinen Sitzungssaal des Rathauses statt.
Folgende Tagesordnungspunkte stehen auf der Tagesordnung:
1. Titurelstraße 2 (13. Stadtbezirk): Aufstockung eines Wohnhochhauses um zwei Geschosse und ein Terrassengeschoss
2. Kölner Platz 1 (4. Stadtbezirk): Sanierung und Modernisierung des Klinikums Schwabing

Ausstellung und Vernissage in der Stadtbibliothek Moosach
(10.4.2008) Vom 15. April bis 21. Mai zeigt Rainer Pittrich in der Stadtbibliothek Moosach, Hanauer Straße 61a (Telefon 30 90 54 79-0), eine Auswahl seiner Aquarellbilder, die unter dem Motto „Eine Reise in Bildern von München nach Italien" stehen. „Ich habe einfach immer gemalt, weil es mir Freude macht", beschreibt Rainer Pittrich sein künstlerisches Schaffen. So sind im Laufe von 30 Jahren viele Aquarelle entstanden, inspiriert von der Landschaft und den Künstlern, die in seiner Heimat Murnau wirkten, und den Eindrücken von seinen Reisen in den Süden Italiens. Die Vernissage findet am Freitag, 18. April, um 19.30 Uhr statt. Die Ausstellung ist bei freiem Eintritt zu den üblichen Öffnungszeiten der Bibliothek zu besichtigen: Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag von 10 bis 19 Uhr, Mittwoch von 14 bis 19 Uhr.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Donnerstag, 10. April 2008

Anzeigen der Stadtwerke München – merkwürdige Häufung zwei Wochen vor der Wahl
Anfrage Stadträte Helmut Pfundstein und Josef Schmid (CSU) vom 28.2.2008

Antwort Dr. Reinhard Wieczorek, Referent für Arbeit und Wirtschaft:

In Ihrer Anfrage vom 28.02.2008 führten Sie als Begründung aus:

„Die Stadtwerke schalten derzeit täglich großformatige Anzeigen. Im Dezember letzten Jahres begründeten die Stadtwerke die Notwendigkeit der Anzeigenserie u. a. mit dem Wettbewerbsdruck bei Strom und Gas. Ohne Werbung verlöre man Kunden an die Konkurrenz. In den aktuellen Anzeigen ist jedoch kein Hinweis auf eine Auseinandersetzung mit der Konkurrenz zu erkennen. Dagegen ist eine Parallelität der Anzeigenhäufigkeit und des Kommunalwahlkampfs deutlich.

Da auch dieser Werbeetat aus Kundengeldern erwirtschaftet werden muss, ist es notwendig nach der Effektivität der Werbung zu fragen."

Die von Ihnen in diesem Zusammenhang gestellten Fragen betreffen Angelegenheiten, die in den Geschäftsbereich der Stadtwerke München GmbH/MVG fallen. Daher darf im Folgenden deren Antwort zitiert werden:

Frage 1:
Wie viele Anzeigen haben die Stadtwerke seit Januar geschaltet?

Frage 2:
In welchen Medien haben die Stadtwerke seit Januar Anzeigen geschaltet?

Frage 3:
Um welche Anzeigenformate hat es sich dabei gehandelt?

Frage 4:
Welche Kosten sind dabei pro Anzeige entstanden?

Frage 5:
Welche Kosten sind im Schnitt entstanden?

Frage 6:
Welche Werbekosten sind im Januar und Februar insgesamt entstanden?

Frage 7:
Wie viele Anzeigen werden die Stadtwerke ab März schalten?

Frage 8:
Wie hoch ist der Werbeetat für 2008?

Frage 9:
Wie viele Haushalte in München beziehen Strom und Gas?

Frage 10:
Wie viele Haushalte davon sind Strom-, wie viele sind Gaskunden der SWM?

Frage 11:
Wie viele Kunden haben die SWM im November/Dezember 2007 gewonnen?

Frage 12:
Wie viele Kunden haben die SWM im Januar/Februar 2008 gewonnen?

Frage 13:
Wie viele Kunden haben die Stadtwerke im November/Dezember 2007 an Mitbewerber verloren?

Frage 14:
Wie viele Kunden haben die Stadtwerke im Januar/Februar 2008 an Mitbewerber verloren?

Frage 15:
Wie hoch sind demnach die Kosten pro gewonnenem Kunden?

Antwort der Stadtwerke München GmbH (SWM) zu sämtlichen Fragen:

„Vorab ist zu bemerken, dass eine Vielzahl der gestellten Fragen vertrauliche Betriebs- und Geschäftsdaten betreffen. Diese können aufgrund des verschärften Energiewettbewerbs nicht veröffentlicht werden, da dies die SWM in ihrer Wettbewerbsposition benachteiligen würde. Ansonsten können die Fragen, soweit sie keine Offenbarung von Betriebs- und Geschäftsgeheimnissen zum Gegenstand haben, wie folgt beantwortet werden:

Als das Münchner Dienstleistungsunternehmen für Energie, Trinkwasser, Bäder und Nahverkehr leistet die SWM einen großen Beitrag für die Lebensqualität Münchens. Aufgrund der weltweiten Preisentwicklungen bei Primärenergien und der Klimadiskussion erhält die Energiebranche bundesweit seit einiger Zeit eine erhöhte Aufmerksamkeit und war bzw. ist mit einer besonders kritischen Diskussion konfrontiert. Die SWM steht damit als Versorgungsunternehmen bei Strom und Gas im verschärften Wettbewerb sowie in öffentlicher Diskussion. Die neue EU-Verordnung zum Nahverkehr wird auch für den Verkehrsbereich der SWM den Wettbewerbsdruck weiter erhöhen. Dass nur eine erfolgreiche Teilnahme am Wettbewerb die über 7.500 Arbeitsplätze bei der SWM sichern kann, muss nicht betont werden.

Im Strombereich umwerben mehr als 30 Stromanbieter die Münchner Kunden. Auch im Gasbereich gibt es inzwischen starke Konkurrenz in München. Der Wettbewerbsdruck insgesamt ist also für die SWM sehr hoch. Die SWM verfolgt durch offensives Marketing und ihre aktive Kommunikation nicht nur das Ziel der Akquise (Neukunden-Gewinnung) sondern vor allem auch das Ziel der Kundenbindung. Unter anderem stellt die SWM auch die Vorteile dar, die ihre Kunden und insgesamt München durch die SWM haben. Die Kommunikation der Vorteile der SWM für ihre Kunden und für München stellt eine Daueraufgabe dar und ist folglich auch in der letzten Zeit durchgeführt worden.

Unzutreffend ist, dass die SWM ‚täglich' Anzeigen schalten würde. Soweit behauptet wird, dass ‚kein Hinweis auf eine Auseinandersetzung mit der Konkurrenz' zu erkennen sei, ist diese Beobachtung grundsätzlich nicht unzutreffend. Hierfür gibt es aber einen guten Grund: Moderne und v. a. erfolgreiche Kommunikationsstrategien bestechen auch weniger durch Auseinandersetzung oder Herabsetzung von Konkurrenten, sondern setzen ihr Unternehmen bzw. ihre Produkte/Leistungen positiv in Szene.

Daher macht die SWM offensives Marketing und aktive Kommunikation. Übrigens mit Erfolg. Denn Bekanntheit sowie Kompetenz- und Sympathiewerte – wichtige Voraussetzungen für Kundenbindung – sind in den letzten Jahren deutlich gestiegen. Dies gelang sogar entgegen einem negativen Bundestrend und trotz einem gelegentlich schwierigen lokalen Umfeld. Und wenn die SWM ihre Kunden behält und neue hinzu gewinnen kann, ist das auch eine Voraussetzung für weiterhin günstige Preise und letztlich auch für die Sicherheit der Arbeitsplätze bei der SWM von Bedeutung.

Die SWM hat sogar kürzlich zwei Auszeichnungen für ihr Marketing und ihre Qualitätsstandards in ihrem Kundenservice verliehen bekommen:

Der SWM ist der ‚Münchner Marketingpreis' verliehen worden. Sie setzte sich dabei gegen ein starkes Mitbewerberfeld durch. Die Jury des Marketing-Club München unter der Leitung von Prof. Dr. Erwin Seitz prämierte nach vier Kriterien den Gewinner des Münchner Marketingpreises:
- Eine innovative Marketingstrategie,
- eine profilierte Produktpolitik,
- ein starkes Ergebnis und
- die Relevanz für München und sein Umfeld.

Das Marketingkonzept der SWM ist verständlich, überzeugend, beharrlich in der Durchsetzung und bestechend durch einen signifikanten Auftritt in der Öffentlichkeit – trotz eines vergleichsweise geringen Kommunikationsbudgets und der schlechten Ausgangslage durch die Liberalisierung des Marktes vor neun Jahren,' begründete Laudator Dr. Peter Haller das klare Votum der Jury.

Vor einigen Jahren sah es für die Stadtwerke München weniger Erfolg versprechend aus. Mit der Liberalisierung strömten 1999 neue nationale und internationale Unternehmen auf den Markt und brachten einen starken Konkurrenzkampf mit sich. Das ursprüngliche Versorgungsunternehmen musste sich gegen Großkonzerne mit Werbespendings in zweistelliger Millionenhöhe durchsetzen. Durch eine neue Positionierung, neue Produkte, verbesserte Serviceleistungen und dem richtigen Marketing konnte die SWM trotz allem ausgezeichnete Erfolge erzielen. Die Kundenbindung wurde erfolgreich ausgebaut und die Markenbekanntheit stieg um 60 Prozent. Auch bei den Imagewerten ging die SWM unter allen Wettbewerbern als klare Siegerin hervor.

Ebenfalls vor kurzem hat die SWM den ‚Bayerischen Qualitätspreis 2008' der bayerischen Staatsregierung erhalten. Mit diesem Qualitätspreis werden Unternehmen ausgezeichnet, die auf dem Gebiet der Unternehmensqualität hervorragende Leistungen erbracht haben. Die SWM steht für ein sehr gutes Preis-Leistungs-Verhältnis, höchste Produktqualität und für Service am Kunden. Und dieser Kundenservice ist ausgezeichnet: Die SWM Kundenservice GmbH, der Dienstleister der SWM rund um den Kunden, hat jetzt für ihre hohen Qualitätsstandards den Bayerischen Qualitätspreis 2008 im Bereich ‚unternehmensorientierte Dienstleister' erhalten.
Die Auszeichnung wurde vom bayerischen Wirtschaftsstaatssekretär Markus Sackmann in der Münchner Residenz übergeben. Die Laudatio hielt Prof. Dr. Horst Wildemann, Inhaber des Lehrstuhls für Betriebswirtschaftslehre - Unternehmensführung, Logistik und Produktion an der TU München. Darin hob er hervor, dass die SWM vor dem Hintergrund des verstärkten Wettbewerbs um die Energiekunden ihr Leistungsspektrum gezielt verbesserte. 2007 hat die SWM ihren Privatkundenservice in einer eigenen Gesellschaft gebündelt, was die hohe Bedeutung der Kunden- und Serviceorientierung für die SWM aufzeige. Bei ihrem Service setze die SWM-Tochter Maßstäbe – u. a. durch ihr ausgereiftes Qualitätsmanagement. Zudem stelle sie durch ein erstklassiges Ausbildungssystem eine sehr hohe Mitarbeiterqualität sicher.

Die SWM hatte in den letzten Jahren sehr intensiv an der Verbesserung ihrer Service-Leistungen gearbeitet. Der Bayerische Qualitätspreis bestätigt, dass die SWM zwischenzeitlich einen Spitzenplatz erreicht hat. Darauf will die SWM sich keineswegs ausruhen, vielmehr ist dies ein Ansporn zur ständigen Verbesserung.

Der Bayerische Qualitätspreis wurde 1993 von der bayerischen Staatsregierung ins Leben gerufen. Dieses Jahr wurde er zum sechzehnten Mal an Unternehmen, zum elften Mal an Städte und Gemeinden verliehen. Der Preis würdigt

- bayerische Unternehmen, die mit umfangreichen unternehmensweiten Qualitätssicherungskonzepten und innovativen Lösungen vorangehen, sowie
- bayerische Gemeinden, die optimale wirtschaftsfreundliche Rahmenbedingungen schaffen und dabei den Qualitätsgedanken konsequent umsetzen."

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Donnerstag, 10. April 2008

Eröffnung des Oktoberfestes mit dem Ministerpräsidenten
Antrag SPD-Stadtrat Helmut Schmid

Lagerung von Aushubmaterial auf dem Gebiet des Landschaftsparks Pasing-Laim-Blumenau-Hadern/Blumenauerstraße
Antrag CSU-Stadtrat Thomas Schmatz

Programm „Early Head Starter – Familien begleiten und stärken“
Antrag FDP-Stadträtin Nadja Hirsch

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern für **SPD** trägt: Helmut Schmid; für solche der **CSU**: Josef Schmid; für **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; für **FDP**: Gabriele Neff; für **ÖDP**: Mechthild von Walter; für **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; für **Die Linke**: Brigitte Wolf, für **Freie Wähler**: Johann Altmann.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

ANTRAG

SPD-STADTRATSFRAKTION

MünchenSPD Stadtratsfraktion . Rathaus . 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude

Rathaus

Helmut Schmid
Stadtrat

München, 09.04.08

Eröffnung des Oktoberfestes mit dem Ministerpräsidenten

Antrag

Der Oberbürgermeister wird gebeten zu überprüfen, ob es protokollarisch vertretbar ist, den bayerischen Ministerpräsidenten Günther Beckstein zur Eröffnung des 175. Oktoberfestes einzuladen.

Begründung

Als „Wiesn"-Stadtrat möchte ich vom Ministerpräsidenten, der heuer zum ersten Mal eingeladen werden soll den Anstich aktiv zu begleiten, nichts unzumutbares einfordern. Deshalb bitte ich zu klären, ob es dem Ministerpräsidenten möglich erscheint zu den sogenannten „Menschenfressern" nach München zu kommen und der Eröffnung des größten Volksfestes der Welt ausgesetzt zu werden.
Der letzte publikumswirksame Anstich auf dem Nockherberg mit dem allseits bekannten Politiker-Derblecken hat dem Ministerpräsidenten wohl sehr missfallen. Er beschreibt dieses Ereignis in der Presse, als Veranstaltung von Menschenfressern. Da die Stadt München als Gastgeberin nicht schon wieder die Ungunst von Herrn Beckstein auf sich ziehen möchte, bitte ich um entsprechende Prüfung.

gez.
Helmut Schmid
Stadtrat

MünchenSPD Stadtratsfraktion
Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 089 - 23 39 26 27, Fax: 089 - 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

MÜNCHEN SPD

THOMAS M. SCHMATZ
MITGLIED DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Antrag
10.04.08

Lagerung von Aushubmaterial auf dem Gebiet des Landschaftsparks Pasing-Laim-Blumenau-Hadern / Blumenauerstraße

Der Oberbürgermeister wird aufgefordert, als Chef der Verwaltung folgendes zu veranlassen: Sämtliche Planungen, die das Lagern von Aushubmaterial der Baumaßnahme Mittlerer Ring wie auch der Baumaßnahme NUP auf dem Gebiet des Landschaftsparks Pasing-Laim-Blumenau-Hadern betreffen, unverzüglich aufzugeben.

Der Stadtrat wird darüber informiert, ab welchem Zeitpunkt die Umsetzung dieser Maßnahme erfolgt.

Begründung:

1. Der Landschaftspark ist eine bedeutende Erholungsfläche für die Bürger im Münchner Westen. Zugleich dient dieser Bereich als Frischluftschneise.
2. Die LH München macht sich unglaubwürdig in ihrer ablehnenden Haltung bzgl. der Planungen der Gemeinde Gräfelfing, was die Verlegung der Staatsstraße 2063 betrifft. Es kann nicht sein, dass die Maßnahme der Gemeinde Gräfelfing als Zerstörung des Grünzuges kritisiert wird, die LH München dieses (wenn auch zeitlich begrenzt) ebenfalls betreibt.
3. Es ist inakzeptabel, in einem Naherholungsgebiet für eine Zeit von mindestens 5 Jahren Bauaushub abzulagern, wobei Aufschüttungen von bis zu 12 Metern entstehen.
4. Ebenso ist es inakzeptabel, dass es sich hier um möglicherweise kontaminiertes Material handeln wird.
5. Die vorgesehenen Flächen werden z.Z. landwirtschaftlich genutzt. Selbst wenn nach Abschluss der Maßnahme das betroffene Gebiet wieder gesäubert wird, bzw. in Vorbereitung der Maßnahme vollständig nach unten abgedichtet wird, sind die Flächen – nach Aussage des zuständigen Verbandobmanns - auf Jahre hinaus nicht mehr landwirtschaftlich nutzbar, da durch das Gewicht des Aushubs der Boden so stark verdichtet wird, dass eine entsprechende Nutzung längerfristig nicht möglich ist.
6. Der zuständige BA 21 hat bereits mehrfach die vorgesehenen Maßnahmen **einstimmig** abgelehnt.

Thomas Schmatz, Stadtrat

Rathaus Marienplatz, 80331 München, CSU-Stadtratsfraktion, Telefon 2 33 – 9 26 50
priv.: Balticusstraße 4, 81243 München
gesch.: Landsberger Straße 527, 81241 München, Telefon 83 50 21, Telefax 8 20 34 85

F D P

im Münchner Stadtrat

FDP im Rathaus
Marienplatz 8
80331 München
Tel.: 089/233-92644
Fax: 089/ 233-20436
fdp@muenchen.de

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

10. April 2008

Antrag Nr.:
Programm „Early Head Starter - Familien begleiten und stärken“

Der Stadtrat möge beschließen:
Die Programme „Early Head Starter“ und „Head Starter“ werden für die Landeshauptstadt München angepasst und initiiert.
Schwangere, Kinder, Eltern bzw. alleinerziehende Elternteile aus bildungsferneren Familien werden in diesem Projekt über einen Zeitraum von etwa fünf Jahren individuell betreut, beraten und begleitet, nachdem sie freiwillig die Teilnahme an dem Programm bekundet haben.
Dabei setzt die Beratung und Betreuung ganzheitlich an den unterschiedlichen Facetten der Familie an: Bildung, Gesundheit, Arbeitslosigkeit, etc…

- Bereits werdende Mütter, künftige Eltern können sich um einen Platz in diesem Projekt bewerben. Die Anzahl der Projekteilnehmer ist zahlenmäßig begrenzt.
- Eltern (-teile) schließen mit der betreuenden Institution einen Vertrag und bekunden dadurch das ernsthafte Interesse an einer verbindlichen Zusammenarbeit.
- Vermittelt und koordiniert werden die vielfältigen vorhandenen Angebote von der betreuenden Fachstelle, die bei einer städtischen, freien oder privaten Kindertagesstätte angesiedelt ist. Dadurch hat die Fachstelle mehrmals wöchentlich Kontakt zu den Eltern, z.B. bei der Abholung der Kinder aus der Kindertagesstätte.
- Der Schwerpunkt der Betreuung liegt darin, für die teilnehmenden Familien ein Profil der erforderlichen Hilfe- und Anschlussmaßnahmen zu erstellen, diese anzubieten, zu koordinieren und zu vermitteln.
- Die Maßnahmen werden in Kooperation mit den städtischen, freien und privaten Trägern angeboten: Schwangerschaftsberatung, -gymnastik, Geburtsvorbereitung, Stillgruppen, Mutter– Kind–Gruppen, Kinderbetreuung, Elternbildung, vielfältige frühkindliche Förderung (Musik, Sport etc.), medizinische Begleitung und Betreuung (Therapie, Suchthilfe etc.), Hilfe bei der Wohnungssuche, Haushaltungsführung, Finanz- und Schuldenberatung, Berufsberatung, Fortbildungsveranstaltungen, Vermittlung der Eltern(-teile) in den Arbeitsmarkt etc.

Begründung:
In Memphis, USA, haben sich die Programme „Early Head Starter“ und „Head Starter“ bestens bewährt und tragen dazu bei, dass Kinder und Familien ihr volles Potential entwickeln können. Das Münchner Projekt soll angelehnt an die positiven Erfahrungen in Memphis, entsprechende Erfolge erzielen.

In der Landeshauptstadt München sind zahlreiche Strukturen und Hilfsangebote vorhanden. Dennoch ist es für Hilfesuchende in schwierigen Situationen oft nicht möglich, rechtzeitig die erforderliche Maßnahme zu finden, in Anspruch zu nehmen oder zu finanzieren. Da die einzelnen Maßnahmen oft nur punktuell die Problemlagen aufgreifen, ist es notwendig, ein Profil zu erstellen und individuelle Maßnahmen und Anschlussmaßnahmen anzubieten.
Von besonderer Bedeutung ist die Koordinierung, Abstimmung und das Ineinandergreifen der vielfältigen Angebote sowie das sichere Überleiten in Anschlussmaßnahmen.

Durch diese Synergieeffekte wird die richtige Hilfe zum rechten Zeitpunkt geleistet.

Freiwilligkeit ist der Schlüssel zum Erfolg. Der freiwillige Abschluss des Vertrages mit der Fachstelle ist deshalb die Voraussetzung für die Kooperation.
Da Kinder und Eltern/-teile zur rechten Zeit die erforderliche Unterstützung erfahren, kann langfristig eine Verfestigung der negativen persönlichen Situation verhindert werden. Eltern und Kinder erhalten die Chance ihr volles Potential zu entwickeln und ihr Leben aktiv und mit Blick in Zukunft zu gestalten.

http://www.tnheadstart.org

http://www.shelbycountytn.gov/FirstPortal/dotShowDoc/Government/OfficeoftheMayor/nr121206_headstart_MCS.htm

Gez.
Nadja Hirsch
ea. Stadträtin